

Wasser Management Strategien gegen Wasserknappeit in den Alpen



Überblick über die Resultate der Stakeholder Befragung

Seit dem Beginn des Projektes forciert Alp-Water-Scarce die Teilnahme von Stakeholdern an den Aktivitäten und Diskussionen zum Thema „Wasserknappeit“ und dessen Wahrnehmung in den verschiedensten Regionen in den Alpen. Um die Einbindung von Stakeholdern in das Projekt zu unterstützen, hat Alp-Water-Scarce ein Interaktionsforum für Entscheidungsträger ins Leben gerufen, welches einen integralen Bestandteil des Projektes darstellt. In diesem Sinne wurde mit der Unterstützung des Alp-Water-Scarce Konsortiums eine Stakeholder Befragung vom Mountain Institut der Universität Savoyen (Frankreich) und GAL Appenino (Italien) initiiert. Ziel dieser Befragung war es, den Partizipationsprozess zu unterstreichen, der essentiell ist für einen Austausch von Erfahrungen und für die Sammlung von Informationen zum Thema „Wasserknappeit“. Weiters ist es die Aufgabe von Alp-Water-Scarce die gesammelten Informationen zu publizieren und zu verteilen. Die Rolle des Stakeholder Interaktionsforums ist demnach eine doppelte: die der Sammlung von Informationen und die deren Verbreitung.

Um Informationen über die Wahrnehmung von „Wasserknappeit“ zu gewinnen, wurde ein Stakeholder Fragebogen, der in 5 verschiedenen Sprachen (englisch, französisch, deutsch, italienisch und slowenisch) übersetzt wurde, entworfen.

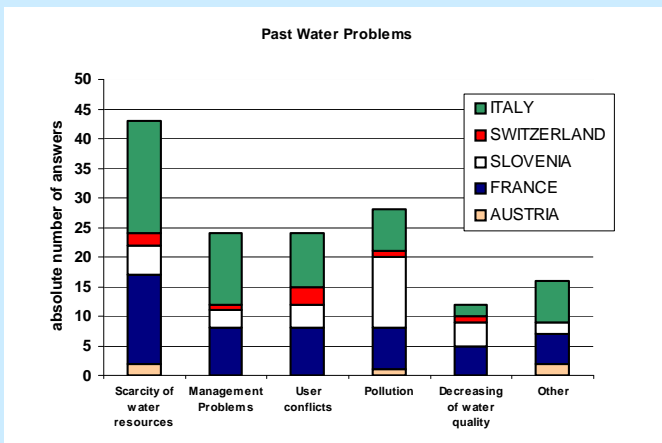
Die Analyse der 91 Fragebögen, die vom Alp-Water-Scarce Konsortium gesammelt wurden, konnte die Komplexität des Problems der „Wasserknappeit“ auf unterschiedlichen Ebenen aufzeigen.

Auf trans-alpiner Ebene weist die Stakeholder Befragung folgende Ergebnisse auf:

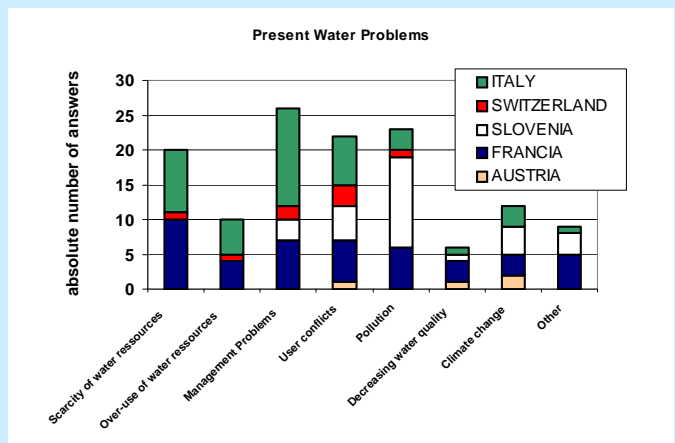
Die Hauptakteure, welche in der Problematik rund um „Wasser und Wasserknappeit“ eine Rolle spielen, sind wie folgt: öffentliche Körperschaften (56%) einerseits und Wasserkraftwerksbetreiber, Tourismuseinrichtungen, Schiliftbetreiber, Trinkwasser-Behörden, Energieversorgungsunternehmen, Naturschutzorganisationen, landwirtschaftliche Vereinigungen, Anglerklubs oder Fischfarmen, private Firmen der Umweltplanung, Wetterdienste und Beraterfirmen andererseits (44%).

Mehr als die Hälfte der befragten Stakeholder haben direkt mit der Thematik „Wassermanagement“ zu tun. Weiters gaben 80% der Befragten an, Probleme im Zusammenhang mit „Wasserknappeit“ in der Vergangenheit beobachtet zu haben, welche direkt auf eine Ressourcenknappheit zurückzuführen war. 65% der Stakeholder gaben an, dass es gegenwärtig keine Wasserprobleme gebe. Nichtsdestotrotz vermuten rund 70% der Befragten, dass der Klimawandel eine negative Auswirkung auf die Wasserressourcen in ihrer Umgebung haben wird.

Betrachtet man die Sektoren, die am meisten von „Wasserknappeit“ betroffen sind, so sind es vor allem Land- und Forstwirtschaft (33%) gefolgt von Tourismus ((künstliche Beschneigung) 27%), Wassersport und Fischerei (16%), sowie die Wasserkraftwerksbetreiber (13%). Andere Bereiche, die betroffen sein könnte sind: Ökosysteme, die unter einer exzessiven Wasserentnahme leiden, die Versorgung mit Trinkwasser und resultierend daraus die Bevölkerung als solches, sowie die Industrie.



Die Meinung der befragten Stakeholder zu Wasserproblemen in der Vergangenheit



Die Meinung der befragten Stakeholder zu gegenwärtigen Wasserproblemen

Alp-Water-Scarce

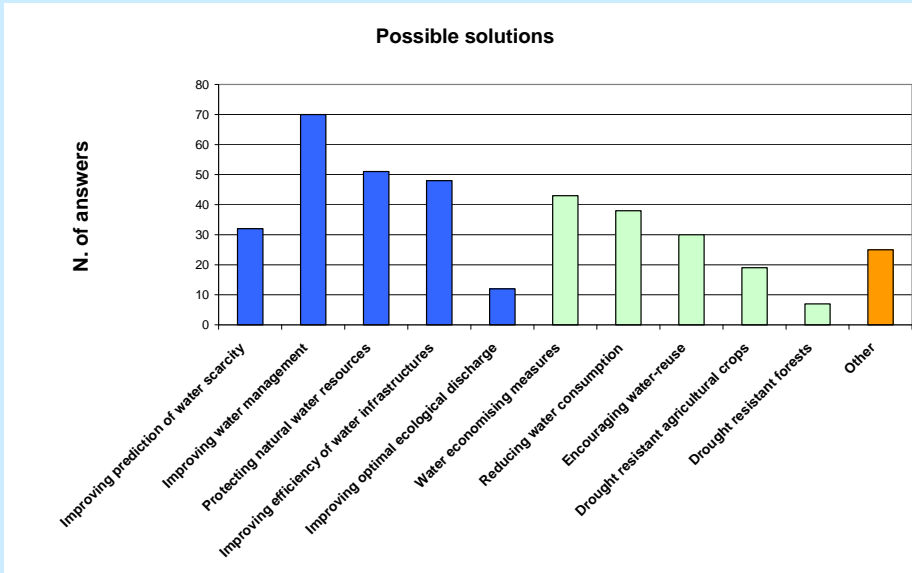


Stakeholder Report



Als größtes Problem wurde von den befragten Stakeholdern eine **„Knappheit der Wasserressourcen“** angegeben mit Ausnahme von Slowenien, wo das Problem der Wasserverschmutzung noch immer eine große Rolle spielt. Die anderen Problemfelder sind in etwa gleich verteilt.

Befragt nach möglichen Lösungen, mit „Wasserknappheit“ in den Alpen umzugehen, schlugen 70% der befragten Stakeholder Maßnahmen zum Schutz der Wasserressourcen vor, sowie den Ausbau der Infrastruktur zur Verteilung von Wasser und ein gezieltes Management der Wasserressourcen. 20% der Befragten nannten die Lösung von Nutzungskonflikten als vordringlich. Die restlichen Antworten waren spontane Vorschläge verschiedener Stakeholder (z. B. die Errichtung von Wasserspeichern in großer Höhe, die Sensibilisierung der Bevölkerung, eine Verbesserung der Wasserqualität bzw. Wiederaufbereitung von Wasser, oder neue Methoden der Bewässerung....).



Mögliche Lösungen gegen Wasserprobleme:

blau: Lösungen hinsichtlich gezielter Maßnahmen, des Schutzes und der Infrastruktur;
hellgrün: Lösungen hinsichtlich des Umganges mit Wasser;
orange: spezifische Lösungen, die direkt von den Stakeholdern vorgeschlagen wurden

Befragt nach bereits bestehenden Plänen für Adaptationsmaßnahmen zum Schutz der Wasserressourcen in Bezug auf Klimawandel, gaben 50% der befragten Stakeholder an, dass solche Pläne in den betreffenden Regionen bereits existieren.

Die Stakeholder Befragung von Alp-Water-Scarce zeigt deutlich, dass trotz regionaler, klimatischer, physikalischer und sozio-ökonomischer Unterschiede innerhalb der Untersuchungsgebiete die Probleme zum Thema „Wasserknappheit“ sowie die vorgeschlagenen Lösungsansätze überraschend ähnlich sind. Wichtig sind vor allem Probleme im Zusammenhang mit der **Wasserquantität** (mit Ausnahme von Slowenien, wo das Problem der **Wasserqualität** noch immer eine Rolle spielt).

Die extensiven randalpinen Anteile der Alpenstaaten haben mit größeren Problemen hinsichtlich der Wasserquantität- und qualität zu kämpfen verglichen mit Bereichen höherer Lagen. Nichtsdestotrotz gibt es auch hier Ausnahmen wie z. B. in der Schweiz mit ihren inneralpinen Trockentälern, die regional von Wasserknappheit betroffen sind ähnlich den Mediterranen Alpen. Um herauszufinden inwieweit und in welchem Ausmaß Alp-Water-Scarce die Wahrnehmung der Stakeholder zum Thema „Wasserknappheit“ beeinflusst bzw. verändert, wird eine weitere Befragung am Ende des Projektes im Sommer 2011 durchgeführt.

Impressum: Alp-Water-Scarce, Carmen de Jong, Daniela Hohenwallner, Institut de la Montagne, Universität Savoyen, Chambéry, Frankreich, Tel: 0033-6 26 20 00 37 www.alpwaterscarce.eu

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte: Carmen De Jong (Projektleitung) carmen.dejong@institut-montagne.org Daniela Hohenwallner (Projekt Managerin) alpwaterscarce@gmail.com



Alp-Water-Scarce



Stakeholder Report